

„Mit dieser Masche kommt ihr nicht durch...“.

Die gesellschaftliche Krise 1956 – nach Sitzungsprotokollen des Politbüros der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei

Gerd Kaiser/Aleksander Kochański

1956 trieb die seit Jahren heranreifende und alle Lebensbereiche erfassende gesellschaftliche Krise in Polen einem ihrer frühen Höhepunkte entgegen. Ausgelöst wurde sie von einem vielschichtigen Geflecht aus politischen, sozialen, kulturellen, religiösen, historischen sowie aktuellen inneren und äußeren Ursachen.

Von großem Einfluß auf die Geschehnisse des Jahres 1956 waren auch in Polen der XX. Parteitag der KPdSU und seine Folgen. Während des Parteitags wurde am 19. Februar 1956 die Erklärung der Zentralkomitees der KPdSU, der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (Polska Zjednoczona Partia Robotnicza, PVAP), der Italienischen KP, der Bulgarischen KP und der KP Finnlands veröffentlicht, die den Beschluß des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale von 1938 über die Auflösung der Kommunistischen Partei Polens (Komunistyczna Partia Polski, KPP) als unbegründet bezeichnete.¹ Das bedeutete die vollständige Rehabilitierung der Partei und ihrer Mitglieder. Zwischen 1930 und 1941 waren nahezu 4.000 politische Emigranten aus Polen in der UdSSR vom NKVD ermordet worden, unter ihnen (mit einer Ausnahme) alle Mitglieder des Politbüros und nahezu alle Mitglieder des ZK der KPP. Der von Nikita Sergeevič Chruščev auf der geheimen Sitzung des Parteitags gehaltene Bericht „Über den Personenkult und seine Folgen“ wurde am 20. März 1956 den Mitgliedern des ZK der PVAP bekanntgegeben und nachfolgend dessen Inhalt in offenen Parteiversammlungen den Mitgliedern der PVAP zur Kenntnis gebracht.

Bereits am 3. November 1955 hatte das Politbüro (PB) eine Kommission eingesetzt, der Franciszek Mazur,² Edward Ochab,³ Roman Zambrowski⁴ und Aleksander Zawadzki⁵ angehörten. Aufgabe der Kommission war es, den sogenannten Tatar-

1 Sie erschien an diesem Tag auch im „Zentralorgan“ der PVAP „Trybuna Ludu“ (Tribüne des Volkes).

2 Franciszek Mazur (1895-1975), 1950-56 Mitglied des PB und Sekretär des ZK, 1952-57 Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrats.

3 Edward Ochab (1906-1989), 1950-57 (mit Unterbrechung) und 1959-64 Sekretär des ZK sowie 1954-68 Mitglied des PB, März-Oktober 1956 1. Sekretär des ZK, 1964-68 Vorsitzender des Staatsrates, demonstrativer Rücktritt aus dem Amt nach der politischen Krise in Polen im März 1968.

4 Roman Zambrowski (1909-1977), 1944-63 Mitglied des PB der Polnischen Arbeiterpartei (Polska Partia Robotnicza, PPR) bzw. der PVAP, 1948-54 und 1956-63 Sekretär des ZK.

5 Aleksander Zawadzki (1899-1964), General der Polnischen Streitkräfte, 1944 Vorsitzender des Zentralen Büros Polnischer Kommunisten in der UdSSR, 1944-45 Stellvertreter des

Prozeß und andere Prozesse zu überprüfen. In einem nach dem Hauptangeklagten Stanisław Tatar (1896-1980) benannten Schauprozeß vor dem Obersten Militärgericht (31.7.-13.8.1951) war neun hohen Militärs u. a. „die Führung einer Diversions- und Spionageagentur, die durch Spionagezentren in Washington und London gelenkt und finanziert worden ist“,⁶ vorgeworfen worden. Insgesamt wurden von 1950 bis 1952 in 48 Geheimprozessen 83 hohe Militärs abgeurteilt und 37 Todesurteile gefällt, die allerdings nicht alle vollstreckt worden sind. Unter obskuren und haltlosen Vorwürfen wurden annähernd 10.000 polnische Offiziere, nicht selten in jahrelanger und oft noch nicht einmal formell sanktionierter Haft psychisch und physisch gefoltert. Verfolgt wurden sowohl Militärs der polnischen Vorkriegsstreitkräfte, die in den Dienst Volkspolens getreten waren, als auch polnische Offiziere der Internationalen Brigaden in Spanien, unter ihnen deren jüngster General Waclaw Komar,⁷ und Generale der Volksarmee wie der Marschall Polens Marian Spychalski.⁸ Im Zeichen pathologischer „Wachsamkeit“ wurde auf dem Höhepunkt der Verfolgungssorgie Mitte 1953 gegen bis zu 26.000 Militärs ermittelt. Die vom Politbüro eingeleitete Überprüfung hatte zur Folge, daß im April 1956 mehr als 5.800 Militärs amnestiert und nach dem Oktober 1956 weitere 3.500 rehabilitiert wurden. Im zivilen Bereich waren bis Mitte Mai 30.000 Personen amnestiert und weiteren 70.000 die Freiheitsstrafen verkürzt worden.⁹

Das Ministerium für Öffentliche Sicherheit (Ministerstwo Bezpieczeństwa Publicznego, MBP) wurde in ein Komitee für Öffentliche Sicherheit (KBP) umgewandelt. Erste Verhaftungen (z. B. Józef Różański) erfolgten im November 1954. Ab 23. April 1956 wurden der Stellvertreter des Ministers, General Roman Romkowski, sowie weitere Mitarbeiter des Sicherheitsapparats, aus dem Dienst entlassen und z. T. inhaftiert. Im November 1957 verurteilte das Wojewodschaftsgericht Warschau Roman Romkowski, Józef Różański zu je 15 Jahren und Anatol Fejgin zu zwölf Jahren Freiheitsstrafe, wegen ihrer Verantwortung dafür, daß sie „rechtswidrig“ in

Oberbefehlshabers der Polnischen Streitkräfte für politische Erziehung, 1944-64 Mitglied des PB der PPR bzw. der PVAP und ab 1952 Vorsitzender des Staatsrats.

⁶ Tadeusz Pioró: *Generalowie przed sądem* [Generale vor Gericht], in: *Polityka*, 10.9.1980, S.14.

⁷ Waclaw Komar (1909-1972), Brigadegeneral, Mitglied der Zentralen Parteikontrollkommission (ZPKK) und ab 1945 Chef des Militärischen Nachrichtendienstes der Polnischen Streitkräfte, von November 1951 bis Januar 1954 inhaftiert, ab August 1956 Befehlshaber des Korps für Innere Sicherheit [Korpus Bezpieczeństwa Wewnętrznego; KBW].

⁸ Marian Spychalski (1906-1980), 1945-49 und 1959-70 Mitglied des PB der PPR bzw. der PVAP, 1956-68 Minister für Nationale Verteidigung, 1968-70 Vorsitzender des Staatsrats.

⁹ Siehe Zbigniew Palski: *Agentura Informacji Wojskowej. Dokumenty do dziejów PRL, Zeszyt 3* [Das Agentennetz der Militärspionageabwehr. Dokumente zur Geschichte der VRP. Folge 3] Warszawa 1992, S.9; Tadeusz Pioró: *Procesy Odpryskowe*. [Die Prozesse der Abgehalfterten], in: *Polityka*, 17.9.1988; Witold Leder: *Przeżyłem tamten Proces* [Ich überlebte jenen Prozeß], in: *Polityka*, 3.12.1988; Stefan und Witold Leder: *Unbeirrbar rot*, Berlin 2002, S.225-274. Weiterhin: Peter Raina: *Wojciech Jaruzelski 1923-1968*, Warszawa 2001, S.384.

den „ihnen unterstellten Verantwortungsbereichen des MBP unerlaubte Ermittlungsmethoden angewandt haben“.¹⁰

Am „Schwarzen Donnerstag“ (28. Juni 1956) begann in Poznań ein Streik der Arbeiterschaft, dem sich weitere Bevölkerungsschichten anschlossen. Ausgangspunkt war der Großbetrieb ZISPO.¹¹ Gefordert wurden vor allem soziale Verbesserungen bei Löhnen und in der Versorgung. Gewählte Leitungen und die Mitgliedschaft von PVAP und Gewerkschaft sowie des Verbandes der Polnischen Jugend (Związek Młodzieży Polskiej, ZMP) waren maßgeblich an der Formulierung der Forderungen, bald auch an der Organisierung des Streiks und an den ersten Demonstrationen beteiligt. Sie führten ins Stadtzentrum. Dort begannen Ausschreitungen (Verwüstung kommunaler und regionaler Behörden, Sturm des örtlichen Gefängnisses) und Plünderungen. Nachdem aus dem Sitz der örtlichen Verwaltung der Staatssicherheit Schüsse gefallen waren, wurde aus der Demonstration heraus ebenfalls geschossen. Nach 22.00 Uhr rückte das 2. Panzerkorps in Poznań ein, wo sich weitere Truppenteile befanden. General Stanisław Popławski,¹² der gemeinsam mit Ministerpräsident Józef Cyrankiewicz¹³ nach Poznań gekommen war, befahl den Einsatz von Handfeuerwaffen zur Selbstverteidigung, aber auch Panzerbewaffnung, „erforderlichenfalls auch Artillerie.“¹⁴ Am 30. Juni wurde das Militär abgezogen. Die Ereignisse in Poznań hatten 74 Tote und einige hundert Verwundete zur Folge. Ab 29. Juni wurden annähernd 250 Personen verhaftet, 196 davon waren Arbeiter. Die ersten beiden Prozesse gegen insgesamt 54 Personen begannen am 27. September 1956. Drei der Angeklagten wurden wegen der Ermordung von Mitarbeitern der Staatssicherheit verurteilt, alle anderen freigesprochen bzw. die Verfahren eingestellt. Vorgesehene weitere Prozesse fanden nicht statt.

Bereits einige Wochen vor den Ereignissen in Poznań hatte am 9. Mai ein erstes Gespräch von PB-Mitgliedern mit dem früheren Parteichef Władysław Gomułka¹⁵ stattgefunden, dem weitere folgten. Gomułka war 1948 „rechtsnationalistischer

10 Barbara Fijałkowska: Borejsza i Różański [Borejsza und Różański], Olsztyn 1995. S.218 sowie 215-225 zur Strafverfolgung; Zbysław Rykowski/Wiesław Władysław: Nikt nic nie wiedział [Niemand hat etwas gewußt], in: Polityka. 1.10.1988. S.14.

11 Die traditionsreichen Cegielski-Werke, größter Industriebetrieb der Stadt, waren 1949 in „Zakłady im. Stalina“ [Stalin-Werke] Poznańs umbenannt worden. Davon leitet sich die Abkürzung ZISPO ab.

12 Stanisław Popławski (1902-1973), Waffengeneral, Stellvertreter des Verteidigungsministers und Chefinspekteur für Gefechtsausbildung.

13 Józef Cyrankiewicz (1911-1989), 1945-48 Generalsekretär des Zentralen Exekutivkomitees der Polnischen Sozialistischen Partei (Polska Socjalistyczna Partia, PPS), 1948-54 Sekretär der PVAP, 1948-71 Mitglied des PB, 1947-52 und 1954-70 Ministerpräsident, 1970-72 Vorsitzender des Staatsrats.

14 Tadeusz Pioró: Armia ze zkażą [Armee mit Makel], Warszawa 1994, S.247. Siehe weiterhin Wiktor Kłosiewicz, Mitverfasser des „Gierek-Raports“, über die Ereignisse in Poznań zum Ablauf der Geschehnisse, in: Teresa Torańska. Oni [Die], Warszawa 1989, S.262f.

15 Władysław Gomułka (1905-1982), Parteipseudonym „Wiesław“, 1943-45 Sekretär und 1945-48 Generalsekretär des ZK der PPR, 1944-49 Stellvertreter des Ministerpräsidenten, 1945-49 Minister für die wiedergewonnenen Gebiete.

Abweichungen“ bezichtigt und abgelöst worden. Ab 1951 befand er sich in Haft, aus der er am 13. Dezember 1954 stillschweigend entlassen worden war.

Von der Situation in Polen beunruhigt, reiste am 19. Oktober 1956 eine Delegation des ZK der KPdSU unter Leitung von Chruščev nach Warschau.¹⁶ Zugleich traf der Oberbefehlshaber der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrags, Ivan Stepanovič Konev,¹⁷ in der polnischen Hauptstadt ein. Für denselben Tag war die Eröffnung des X. Plenums des ZK der PVAP vorgesehen.¹⁸ Nachdem Gomulka und seine engsten Mitstreiter Zenon Kliszko,¹⁹ Ignacy Loga-Sowiński²⁰ und Marian Spychalski zu Beginn des Plenums in das ZK kooptiert worden waren, gab Gomulka den Ton auf dem Plenum an. Er wurde bevollmächtigt, mit der sowjetischen Delegation zu sprechen. Daraufhin unterbrach das Plenum seine Tagung bis 18.00 Uhr und nochmals bis zum 20. Oktober um 11.00 Uhr.

Auf Befehl von Marschall Konev hatten sich schon in der Nacht zum 19. Oktober zwei Panzerdivisionen der in der Volksrepublik Polen stationierten sowjetischen Streitkräfte von Borne Sulnowo (in Pommern) und Bolesławice (in Niederschlesien) aus in Marsch gesetzt. Vor der Hauptstadt verhielten die Panzer. Am 19. Oktober befahl der Chef des Generalstabs Jerzy Bordziłowski eine schnell aus Einheiten des 1. Mechanisierten Regiments der Kościuszko-Division zusammengestellte polnische Truppe nach den nordöstlichen Stadtteilen Warschaus Tarchomin und Zeran. Auch die Generale Juliusz Hibner, Waclaw Komar und Włodzimierz Mus alarmierten zum Schutz Warschaus die ihnen unterstellten Einheiten des KBW, und in einigen Fabriken wurden Freiwilligenwehren zusammengestellt. Die militärischen Optionen beider Seiten wurden aber nicht verwirklicht.

In den Nachtgesprächen vom 19. zum 20. Oktober war zwischen sowjetischer und polnischer Seite eine politische Übereinkunft erzielt worden. Die sowjetische Delegation kehrte noch am 20. Oktober nach Moskau zurück. Am 21. Oktober wählte das X. Plenum Władysław Gomulka zum 1. Sekretär des ZK der PVAP.

Am 24. Oktober sprach er auf einer Kundgebung auf dem inmitten der Hauptstadt gelegenen Plac Defilad, an der sich zwischen 300.000 und 400.000 Warschauer beteiligten. Sie bejubelten ihn als „Verteidiger der Demokratie“ und „Kämpfer für die Freiheit“. Mit dem traditionellen polnischen Jubel-Lied „Sto lat, sto lat...“ (Hundert Jahre, aberhundert Jahre...), brachten sie ihm ein Ständchen dar. Gomulka rief auf,

16 Der Delegation gehörten ferner die Mitglieder des Präsidiums der KPdSU und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats Lazar M. Kaganovič (1893-1991), Anastas I. Mikojan (1895-1978) und Vjačeslav M. Molotov (1890-1986) an.

17 Ivan Stepanovič Konev (1897-1973), Marschall der UdSSR, 1946-50 Oberbefehlshaber der sowjetischen Landstreitkräfte, 1955-60 der Streitkräfte des Warschauer Paktes.

18 Es war das einzige Plenum in der Geschichte der PVAP, das ohne Referat des 1. Sekretärs bzw. Generalsekretärs stattfand.

19 Zenon Kliszko (1908-1989), 1957-70 Sekretär des ZK, 1959-70 Mitglied des PB.

20 Ignacy Loga-Sowiński (1914-1992), 1946-48 1. Sekretär des Wojewodchaftskomitees Łódź, danach in verschiedenen Gewerkschaftsfunktionen tätig, von November 1956 bis 1971 Vorsitzender des Zentralrats der Gewerkschaften [Centralna Rada Związków Zawodowych, CRZZ] und 1956-71 Mitglied des PB.

die ewigen Kundgebungen und Deklarationen zu beenden, konsequent den Weg der Demokratie einzuschlagen und so das beste und den Erfordernissen des Volkes entsprechende Modell des Sozialismus zu schaffen. Dafür sei es „notwendig, alle schlechten Teile unseres Sozialismusmodells gegen bessere auszutauschen, den Entwurf zu vervollkommen.“²¹ Der Schlüssel für diese Entwicklung liege in den Händen der Arbeiterklasse.

Knapp anderthalb Jahrzehnte später endete im Dezember 1970 der mit Gomulka so enthusiastisch eingeschlagene Weg im politischen Bankrott. Massenstreiks und Straßenkämpfe in den Arbeiterstädten an der Küste hatten zur Folge, daß Gomulka am 20. Dezember 1970 und nachfolgend zahlreiche Anhänger seiner Equipe abgelöst wurden. In „eisiger Atmosphäre“ und „im Stehen“ überbrachte Józef Cyrankiewicz in einem zwanzigminütigen Gespräch, die Nachricht an Gomulka. Edward Gierek wurde zum neuen 1. Sekretär gewählt. Die Menetekel der Jahre 1956 und 1970 waren, wie auch weitere Zeichen, von den Inhabern der Macht nicht begriffen worden.

Nachfolgend werden Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Politbüros der PVAP von Januar bis Oktober 1956 veröffentlicht. Sie spiegeln ausschließlich die Reaktion des Politbüros auf wesentliche Elemente der Krise in Polen wider. Wie die Dokumente zeigen, war das de facto wichtigste Entscheidungsgremium in Polen 1956 weder in der Lage, umfassend die Gründe der aufziehenden Krise zu erkennen, noch angemessen zu reagieren. Selbstkritische Äußerungen im Führungskreis waren selten. Sie blieben auf den engen Kreis der wenigen Zugehörigen begrenzt und zudem ohne tiefgreifendere gesellschaftspolitische Konsequenzen. Aktivitäten des Politbüros bewegten sich im wesentlichen im traditionellen ideologisch-politischen Kanon der Machterhaltung und des Machtausbaus, anstatt strukturelle Änderungen des Gesellschaftsmodells einzuleiten.

Nach einem ersten umfangreicheren Personalaustausch im Krisenjahr, zwischen 19. und 21. April 1956, von dem u. a. der langjährige Minister für Öffentliche Sicherheit, der Generalstaatsanwalt, der Justizminister und dessen Stellvertreter sowie der Kulturminister und weitere Politiker betroffen waren, kam es im Oktober zu weiteren personellen Veränderungen im Politbüro und in anderen Politikbereichen. Auch danach wurde, anstatt eine vorausschauende Politik zu betreiben, lediglich auf den Gang der Ereignisse im Sinne des Machterhalts reagiert.

Ein äußeres Anzeichen für die politische Situation im Jahr 1956 ist die Häufigkeit, in der dieses Machtzentrum zusammentrat. Das Politbüro kam im Zeichen der Zuspitzung und des offenen Ausbruchs der Krise 81mal zusammen, tagte manchmal sogar tagelang oder im Abstand von jeweils einem Tag. So oft fand sich das Gremium weder in den vorhergehenden Jahren seit seiner Bildung 1949 noch in den nachfolgenden Jahren je zusammen.

21 Z pism i przemówień Władysława Gomulki [Aus Schriften und Reden Władysław Gomulkas] (1956-1959), in: Nowe drogi [Neue Wege], 1982, H. 10, S. 101.

Die Protokolle, bis auf wenige Ausnahmen knappe Beschlußprotokolle dieser Beratungen, befinden sich im Warschauer Archiwum Akt Nowych (Archiv Neuer Akten) und dort im Bestand KC PZPR (ZK der PVAP), V/42. Sie wurden im Jahre 2000 in polnischer Sprache in Warschau veröffentlicht.²²

Aus den Protokollen des Politbüros des ZK der PVAP
(Januar bis Oktober 1956)

Sitzung am 23. Januar

[...] Das Politbüro beschloß:

1. Die Kommission des PB ist bevollmächtigt, weiterhin über die Vorschläge der Staatsanwaltschaft zu beraten und Entscheidungen über Personen zu treffen, die im Zusammenhang mit der Gruppe Tatar oder wegen der Zusammenarbeit mit ihr, in anderen Prozessen belangt worden sind.

1. Die Beschlüsse sollen in erster Linie auf Begnadigung und nur in Ausnahmefällen auf eine Einstellung des Verfahrens abzielen. [...] ²³

Sitzung am 18. Februar

[...] Nach Beratung der Erklärung und des Zeitungsartikels wurde Gen. Werfel²⁴ empfohlen, am 19.2.1956 in der „Trybuna Ludu“ die Erklärung der fünf Parteien sowie einen der KPP gewidmeten Artikel zu veröffentlichen.

Der Abteilung Propaganda hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Parteigeschichte in Bälde eine Artikelserie vorzubereiten, welche die Tätigkeit der KPP beleuchtet. [...]

Das Sekretariat bestätigte die Vorschläge der Presseabteilung zur Veröffentlichung der Materialien des XX. Parteitags lt. Anhang.

Sitzung am 12. und 13. März

[...] Am Abend des 12. März wurde aus Moskau der Tod des Gen. Bierut²⁵ telefonisch mitgeteilt. Für das gesamte Land wurden für den 13., 14., 15. und 16. Tage der

22 Siehe Antoni Dudek/Aleksander Kochański/Krzysztof Persak: Centrum władzy. Protokoły posiedzeń kierownictwa PZPR. Wybór z lat 1949-1970. Dokumenty do dziejów PRL. Zeszyt 13 [Im Zentrum der Macht. Protokolle der Sitzungen der Führung der PVAP. Eine Auswahl aus den Jahren 1949-1970. Dokumente zur Geschichte der VRP, Folge 13], Warszawa 2000. Die Publikation erschien in der Herausgeberschaft des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Das Beratungsprotokoll über die Sitzungen vom 19. bis 21. Oktober 1956 wurde erstmals in der Zeitschrift „Dzieje Najnowsze“, 1996, H. 3-4, S.129-131 veröffentlicht.

23 Bei Anhaltspunkten für eine „Schuld“ auf Grund anderer Paragraphen des Strafrechts sollten erneute Ermittlungsverfahren eingeleitet werden.

24 Roman Werfel (Jg. 1906), Kandidat des ZK und Chefredakteur der „Trybuna Ludu“.

25 Bolesław Bierut (1892-1956). Ab August 1944 Mitglied des PB der PPR., 1946-1956 Generalsekretär, Vorsitzender bzw. 1. Sekretär des ZK der PPR bzw. PVAP, 1944-1947 Vorsitzender, bzw. ab September 1944 Präsident des Landesnationalrats (Krajowa Rada Narodowa), 1947-52 Präsident der Republik Polen, 1952-54 Ministerpräsident.

Nationaltrauer angeordnet. [...] Beschlossen wurde, den Leichnam des Gen. Bierut am 14. und 15. März im Gebäude des ZK der PVAP für die Öffentlichkeit aufzubahren. [...]

Sitzung am 28. März

[...] Entwurf des Staatshaushalts 1956²⁶ [...] Ab 1. Mai beträgt das niedrigste Arbeitseinkommen nicht weniger als 500 Zł., die niedrigste Rente 260 Zł. [...]

Das PB beauftragt Gen. Morawski,²⁷ ein Gespräch mit dem Chefredakteur von „Życie Warszawy“ zu führen, weil dort ein Brief an den Minister für Justizwesen veröffentlicht worden ist.²⁸

Sitzung am 11. April

[...] Gen. Ochab²⁹ informierte das Politbüro über die Diskussion im Sekretariat über die Arbeit des Redaktionskollektivs der „Trybuna Ludu“.

Das Politbüro akzeptierte die Vorschläge des Sekretariats, eine Versammlung des Parteiaktivs und anschließend des gesamten Kollektivs der Mitarbeiter der „Trybuna“ durchzuführen, auf denen über die Fehler in der Arbeit der Redaktion diskutiert und konkrete Vorschläge beraten werden, um die Arbeit der „Trybuna“ schnell zu verbessern. Das Sekretariat hat seine Hilfe für das Redaktionskollektiv der „Trybuna Ludu“ zu verstärken.

Die Versammlung im Polnischen Rundfunk zu den Materialien des XX. Parteitag signalisiert die ungesunden Stimmungen, die im Kollektiv des Polnischen Rundfunks herrschen. Das Politbüro beauftragte die Abteilung Presse, auf einer Versammlung des Parteiaktivs im „Polnischen Rundfunk“ die parteifeindlichen Auftritte einiger Genossen zu diskutieren und gegen sie Parteistrafen zu verhängen. [...]

Sitzung am 19. April

[...] Im Zusammenhang mit einem Brief Gomulka an das Politbüro wurde beschlossen, daß die Genossen Nowak³⁰ und Mazur ein Gespräch mit Gomulka führen.

26 Das PB beschloß u. a., die Ausgaben für das KBW zu verringern und zu prüfen, wie die Ausgaben des Verteidigungsministeriums und des Innenministeriums zu senken seien. Am 19.4.1956 bestätigte das PB den Vorschlag des Sekretariats, das KBW bis zum 1. Oktober 1956 auf 10.000 Mann zu reduzieren. Nach den Ereignissen in Poznań wurde dieser Beschluß fallengelassen.

27 Jerzy Morawski (Jg. 1918), 1955-56 und 1957-60 Sekretär des ZK, 1956-60 Mitglied des PB.

28 Der kritische offene Brief vom 28.3.1956 an den „Bürger Justizminister“ behandelte die stillschweigende Entlassung zahlreicher Militärs aus der Haft, anstatt sie öffentlich zu rehabilitieren.

29 Er war am 20. März auf dem VI. Plenum des ZK zum Nachfolger Bieruts gewählt worden.

30 Zenon Nowak (1905-1980), 1950-54 Sekretär des ZK, 1954-56 Mitglied des PB, 1952-1968 Stellvertreter des Ministerpräsidenten.

Gen. Zawadzki informierte das Politbüro über die Arbeit der Kommission in Sachen Tatar u. a. Das Politbüro akzeptierte die Arbeit der Kommission und bevollmächtigte sie, entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Sitzung am 2., 3., 4. und 5. Mai

[...] Das Politbüro nahm die Vorschläge der ZPKK betreffend Parteistrafen gegen die Genossen Ślucki, Jan Wyka, Litwin und Przemski wegen ihrer Abweichungen von der Parteilinie, die sie in Publikationen und öffentlichen Auftritten äußerten, zur Kenntnis.³¹

Im Ergebnis der vom Politbüro vorgenommenen Analyse der Fehler und Deformationen, die in den zurückliegenden Jahren auftraten, schätzte das Politbüro die Tätigkeit des Gen. Berman³² für die Aufgabengebiete, für die er zuständig war, kritisch ein. [...]

Gen. Berman erklärte seinen Rücktritt als Mitglied des Politbüros und Stellvertreter des Regierungschefs. Gen. Berman verpflichtete sich, eine Erklärung zu Protokoll zu geben. [...]

Sitzung am 10. Mai 1956

[...] Die Genossen Nowak und Mazur informierten das Politbüro über das Gespräch mit Wiesław.³³ Es wurde beschlossen, die im Gespräch aufgeworfenen Fragen auf einer der nächsten Sitzungen des Politbüros sorgfältig zu diskutieren.

Gen. Ochab informierte das Politbüro über die versiegelten Mappen in den Panzerschränken des ehemaligen X. Departements des MBP.³⁴ [...]

31 Arnold Ślucki vom Redaktionskollegiums des „Przegląd Kulturalny“ [Kulturrundschau] hatte im April kritische Bemerkungen über die UdSSR veröffentlicht, Jan Wyka, Mitarbeiter des ZK und Schriftsteller, Ochab vor Offizieren als „treuen Schüler Stalins“ bezeichnet. Aleksander Litwin, Mitarbeiter der Abteilung für Parteigeschichte, übte in einem Vortrag scharfe Kritik am Stalinismus, und Leon Premski, Chefredakteur der „Nowa Kultura“ [Neue Kultur], hatte am 29.4.1956 ein Feuilleton von Krzysztof Teodor Toeplitz veröffentlicht, in dem der Autor die Art und Weise verspottete, wie die Demonstrationen zum 1. Mai inszeniert wurden, und vorschlug, am 1. Mai 1956 „ohne Nippes und Gepränge“ zu demonstrieren.

32 Jakub Berman (1901-1984), 1944-56 Mitglied des PB der PPR bzw. der PVAP, 1954-56 Stellvertreter des Ministerpräsidenten, zuständig u. a. für die Massenmedien und die Öffentliche Sicherheit.

33 Gemeint ist Władysław Gomułka. Als Zeichen der Hochachtung wurde sein Partei-Pseudonym verwendet.

34 Das X. Departement im Ministerium für Öffentliche Sicherheit war Ende der 40er Jahre als spezieller Geheimdienstapparat (mit eigenem Geheimgefängnis in Miedzeszyn, einem Warschauer Vorort), zur Überwachung innerhalb der PVAP geschaffen worden. Direktor des Departements war bis Anfang 1950 Jacek Rózański (seit 1945 oberster Chef der Ermittlungsbehörde im Sicherheitsministerium), danach Anatol Fejgin. Dessen Stellvertreter, Oberst Józef Światło, lief kurz vor Weihnachten 1953 in Westberlin zum CIA über. Die von ihm seit dem 28.9.1954 über Radio Freies Europa verbreiteten „Enthüllungen“ über das Leben der Funktionärsschicht in Polen, gespickt mit tatsächlichen oder erfundenen Details, erreichten ein

Sitzung am 30. Mai und 7. Juni

[...] Das Politbüro stellte fest, daß eine wichtige Arbeit zur Stärkung und Stabilisierung des Sicherheitsapparats geleistet worden ist. Der Sicherheitsapparat führte einen systematischen Kampf zur Liquidierung der unerlaubten Methoden in seiner Tätigkeit, die im vorhergehenden Zeitabschnitt angewandt wurden. Das Politbüro lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß es, ungeachtet großer Erfolge bei der Überwindung der Fehler, immer noch vorkommt, daß der Sicherheitsapparat sich unangemessen gegenüber Personen verhält, die einer uns fremden Ideologie anhängen, und seine Kompetenzen überschreitet. Die Leitung des Komitees für Öffentliche Sicherheit führt noch nicht eine ausreichend vertiefende Arbeit im Sicherheitsapparat durch, um diese Tendenzen zu überwinden.³⁵ [...]

Sitzung am 14. Juni

[...] Das Politbüro stellte fest, daß die Fehler in der Parteiarbeit infolge der Verletzung der leninschen Normen des Parteilebens sich in starkem Maße auf den Arbeitsstil im ZMP auswirkten. Die Verletzung der demokratischen Regeln des Parteilebens, das übertriebene Verständnis des Begriffs der Wachsamkeit spiegelten sich auch in der Arbeit des ZMP wider. Die tiefe Erschütterung der Jugend nach dem XX. Parteitag wird langsam überwunden. [...] Der Termin für den III. Kongreß des Verbandes der Polnischen Jugend ist für Januar-Februar 1957 vorzusehen.³⁶ Das Politbüro hält es für unumgänglich, für eine schnelle Überwindung der großen Versäumnisse zu kämpfen, die in den Lebensverhältnissen der Jugend, in der Arbeit und in der Wissenschaft für die Jugend vorhanden sind.³⁷ [...]

Sitzung am 28., 29. und 30. Juni

[...] Nach einer Information des Gen. Ochab über die Ereignisse in Poznań beschloß das Politbüro:

1. Eine Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung des Gen. Cyrankiewicz nach Poznań zu entsenden, der die Genossen Gierek,³⁸ Morawski und Kłosiewicz³⁹ angehören.

Massenpublikum und erwiesen sich als wirksames Element der psychologischen Kampfführung.

35 Das Politbüro beschloß u. a. Maßnahmen zur Verhinderung von Machtmißbrauch, zur Erleichterung von Auslandsreisen „geeigneter Kandidaten“, zur Entfernung „schwacher oder demoralisierter Elemente“ aus dem Sicherheitsapparat bzw. der Militärabwehr sowie zur Einsetzung einer Kommission in der Generalstaatsanwaltschaft zu Fragen der Rehabilitierung.

36 Der Kongreß fand nicht statt, da sich der Verband inzwischen aufgelöst hatte.

37 Eine Reihe von detaillierten Beschlüssen ging u. a. von „der Notwendigkeit aus, die Parteiarbeit unter der Jugend zu verstärken“, den Apparat des ZMP zu verkleinern und effizienter zu machen sowie eine eigene Pfadfinderorganisation für Kinder zu bilden.

38 Edward Gierek (1913-2001), seit März 1956 (bis 1964) Sekretär des ZK, 1956 und 1959-80 Mitglied des PB, 1970-80 1. Sekretär des ZK der PVAP. Im Juli 1981 aus der PVAP als Mitverantwortlicher für die politische, wirtschaftliche und soziale Krise Polens ausgeschlossen. Während des Kriegsrechts wurde Gierek nach dem 13.12.1981 kurzzeitig interniert.

2. Einheiten des KBP und Truppen nach Poznań zu entsenden.
3. Die Sekretäre⁴⁰ aller Wojewodschaften über die Ereignisse in Poznań zu unterrichten.
4. Den Sekretären in den Wojewodschaften die Hörer des Zweijahres-Kurses der Parteischule und eine größere Gruppe von Mitarbeitern des ZK zur Verfügung zu stellen.
5. Zur Unterstützung der Leitungen von PAP,⁴¹ Rundfunk und der Verwaltung Pressekontrolle die Genossen Wierbłowski, Kozłowska und Oks als Beauftragte des ZK zu delegieren.⁴²
6. Ein Kommuniké über die Ereignisse in Poznań zu veröffentlichen sowie einen Brief an alle Parteimitglieder zu veranlassen. [...]⁴³

Am folgenden Tag, dem 29. 6.1956 beschloß das Politbüro:

1. Die im Kampf mit den Banditen gefallenen Soldaten und Mitarbeiter der Sicherheit⁴⁴ post mortem auszuzeichnen. Anlässlich der Beisetzung spricht Gen. Gierek im Namen von Partei und Regierung. [...]
2. In größeren Betrieben sind Belegschaftsversammlungen zu organisieren, auf denen die Mitarbeiter in Resolutionen die Ereignisse in Poznań verurteilen.
3. Eine gründliche Analyse der Ursachen vorzunehmen, die zu den Ereignissen in Poznań geführt haben. [...]⁴⁵

Während der Sitzung des Politbüros am 30.6.1956 sprach General Popławski [...] über das Verhalten der Truppenteile, die an der Aktion in Poznań teilnahmen. Gen. Popławski hob hervor, daß der Verlauf der Vorkommnisse in Poznań auf eine organisierte Tätigkeit des Feindes schließen läßt. Die Aktion wurde von einem illegal wirkenden Stab geleitet. Benutzt wurden auch Waffen deutscher Herkunft.

Nach anschließender Information des Gen. Cyrankiewicz beschloß das Politbüro:

1. Es ist eine Kommission nach Poznań zu delegieren, der die Genossen Gierek, Kłosiewicz und Misiaszek⁴⁶ angehören. Die Kommission hat sorgfältig die

39 Wiktor Kłosiewicz (1907-1992), 1950-56 Vorsitzender des CRZZ, 1950-58 Mitglied des ZK.

40 Gemeint sind die 1. Sekretäre der PVAP in den Wojewodschaften.

41 Polnische Presseagentur.

42 Die Verwaltung Pressekontrolle war die staatliche Zensurbehörde. Stefan Wierbłowski (1904-1978), Mitglied des ZK, Sekretär der Kommission Wissenschaft des PB, Mitarbeiter des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK; Helena Kozłowska (1910-1967) und Mateusz Oks, beide Mitglied und Stellvertreter des Leiters der Abteilung Organisation des ZK.

43 Das PAP-Kommuniké erschien am 29.6.1956 in allen Zeitungen. In der „Trybuna Ludu“ war es von einem Leitartikel mit dem Titel „Provokation“ begleitet. Der Brief wurde ohne Datumsangabe als Flugschrift an alle Parteigremien bzw. -organisationen der Partei verteilt.

44 Bei den Straßenkämpfen am 28.6. kamen drei Mitarbeiter der Staatssicherheit zu Tode, ein weiterer Mitarbeiter, der Feldwebel Zygmunt Izdebný, wurde am gleichen Tag gelyncht. Das Staatsbegräbnis für die vier fand am 30.6.1956 statt.

45 Die Endfassung lag am 9.7.1956 unter dem Titel „Einschätzung der Ereignisse in Poznań“ vor. Umfangreiche Auszüge des später so genannten „Gierek-Berichts“ wurden erstmals in der Zeitung „Polityka“ vom 9.1.1988 veröffentlicht.

Gründe für die Vorfälle zu untersuchen und eine Analyse der Situation in Poznań vorzulegen.

2. Dem Wojewodschaftskomitee wird vorgeschlagen, eine Entscheidung hinsichtlich der Auflösung jener Parteiorganisationen zu treffen, in denen die Haltung der Parteileitungen und einer großen Zahl der Mitglieder parteifeindlich war. [...] ⁴⁷

Sitzung am 3. Juli

[...] Das Politbüro stellte zu den Gründen der Ereignisse in Poznań fest:

- 1.) Die Unzufriedenheit eines Teils der Arbeiterklasse hat ihre Ursachen in den Deformationen der Wirtschaftspolitik, im bürokratischen Verhalten zu Schwierigkeiten der Werktätigen, in eigenmächtigem und falschem administrativen Verhalten einzelner Direktoren von Departements in den Ministerien. Die Stimmungen der Unzufriedenheit bei einigen Gruppen der Arbeiterschaft wurden hinterhältig durch den Klassenfeind ausgenutzt. 2.) Fehler und Deformationen in der politisch-ideologischen Arbeit, die Bürokratisierung zahlreicher Zweige des Parteiapparats, die Tatsache, daß ein Teil der Parteimitglieder dem Druck der feindlichen Ideologie nachgegeben hat, die Deformationen und die falsche propagandistische Linie zahlreicher Zeitungen und kulturpolitischer Zeitschriften begünstigten die Herausbildung feindlicher Stimmungen und Ansichten. Der Mißbrauch des Rechts auf Kritik, insbesondere nach dem XX. Parteitag, durch einige Publikationsorgane führte zur Untergrabung der Autorität der Parteiführung und der Staatsorgane. 3.) Der Abbau des Sicherheitsapparats und fehlende Wachsamkeit begünstigten die Überrumpelung der Massen durch die Machenschaften des Feindes.

Beschlossen:

Gen. Gierek übermittelt die Information über Poznań auf der Zusammenkunft der 1. Sekretäre der Wojewodschaftskomitees. [...] ⁴⁸

46 Stefan Misiaszek (1904-1988), 1954-81 Mitglied und ab 1952 Stellvertreter des Leiters der Abteilung Organisation des ZK sowie 1958-1968 Leiter des Büros für Kaderfragen des ZK.

47 Dieser Beschluß wurde nicht verwirklicht.

48 Am 7.7.1956 erläuterte Edward Gierek wesentliche Aussagen des Berichts vor den 1. Sekretären. An der Zusammenkunft nahm Edward Ochab teil. Er sprach über die Mißerfolge des 6-Jahr-Plans (1949-1955). Man müsse „für die weitere Entwicklung unserer Industrie und die Festigung unserer Macht kämpfen“. Wenn die Volksmacht falle, so Ochab, dann werden „jene an die Macht kommen, die klerikale Lieder anstimmen und verlangen, daß die Judokommune verschwindet.“ Er stellte in den Zeitungen „staats- und parteifeindliche“ Orientierungen fest, und kündigte restriktives Vorgehen an. Die 1. Sekretäre der Wojewodschaftsorganisationen der PVAP in den Arbeiterzentren Śląsk und Łódź, Józef Olszewski und Michalina Tatarkówna-Majkowska, informierten während dieser Zusammenkunft über zunehmende Spannungen in der Gesellschaft und beschworen die Möglichkeit ähnlicher gesellschaftlicher Konflikte auch in Warschau, Łódź und im Oberschlesischen Industriegebiet. Siehe Zbysław Rykowski/Wiesław Władysław: Poznań '56. Raport Gierka [Poznań '56. Der Gierek-Bericht], in: Polityka, 9.1.1988 (s. dort auch die Zitate von Ochab).

Sitzung am 6. Juli

[...] Das Politbüro bewertete den am 6.7.1956 in der „Trybuna Ludu“⁴⁹ veröffentlichten Leitartikel zu den Ereignissen in Poznań einmütig als fehlerhaft. Er stellt die Ursachen der Ereignisse von Poznań und den Charakter von Streiks unter volksdemokratischen Bedingungen falsch dar. Die aus den fehlerhaften Akzenten und Formulierungen abgeleiteten Vorschläge sind falsch und schädlich. [...] Die „Trybuna Ludu“ überrascht die Führung mit Publikationen, wie z. B. dem Interview Palmiro Togliatti, ohne Abstimmung mit den Mitgliedern des Politbüros und dem 1. Sekretär des ZK.⁵⁰

Sitzung des Politbüros und des Sekretariats des ZK am 30. August

[...] Vorgeschlagen wurde, einer aus Mitarbeitern der Staatsanwaltschaft, des Justizministeriums und des Komitees für Öffentliche Sicherheit zusammengesetzten Kommission in den nächsten Tagen das gesamte Prozeßmaterial vorzubereiten. Der Prozeß gegen die erste Gruppe der Angeklagten soll nicht später als in der dritten Septemberdekade beginnen.⁵¹

Sitzung des Politbüros und des Sekretariats des ZK am 7. September

[...] Gen. Rapacki⁵² vermittelte einen Einblick in das Projekt einer Abrüstungsinitiative. In der Diskussion sprachen sich die Genossen im Prinzip für das Projekt aus. Gen. Rapacki wurde empfohlen, sowjetische Genossen zu konsultieren. [...] Besprochen wurde, daß die weitere Anwesenheit sowjetischer Berater in den Wojewodschaftsverwaltungen für Sicherheit und in den Departements des Komitees für Öffentliche Sicherheit unzweckmäßig ist. Ein ständiger Kontakt und gegenseitige Konsultation in Fragen, die beide Seiten angehen, ist erwünscht. Zu diesem Zweck ist die Einrichtung eines Kontaktbüros zu erwägen. Gen. Ochab wird bevollmächtigt, sich in dieser Angelegenheit mit den sowjetischen Genossen zu verständigen. [...]

49 Der Artikel erschien unter dem Titel „Erste Vorschläge“. Der Chefredakteur wurde unverzüglich abgelöst und Walenty Titkow (Jg. 1917), Mitglied und Leiter der Abteilung Organisation des ZK, als Chefredakteur eingesetzt. Das Sekretariat des ZK wurde beauftragt, neue Chefredakteure für „Sztandar Młodych“ [Banner der Jugend], „Przegląd Kulturalny“, „Nowa Kultura“ [Neue Kultur] und „Po Prostu“ [Geradeheraus] auszuwählen.

50 Die ausführliche Zusammenfassung eines Interviews von Alberto Moravia mit dem Generalsekretär der IKP Palmiro Togliatti vom 17.6.1956 in „Nuovi Argumenti“ erschien in der „Trybuna“ vom 20.6. Togliatti widersprach darin der Reduzierung des Stalinismus auf den Begriff des „Personenkults“.

51 Es ging um die vorgesehenen Prozesse gegen Teilnehmer an den Ereignissen in Poznań. Die politische Aufsicht über die Aktion wurde „im Rahmen des Politbüros“ an Roman Zambrowski und Władysław Matwin (Jg. 1916), Leiter des Orgkomitees des ZK, 1955-63 Sekretär des ZK und 1954-57 (mit Unterbrechung) Chefredakteur der „Trybuna Ludu“, übertragen.

52 Adam Rapacki (1909-1970), 1946-48 Mitglied des Obersten Rats und des Zentralen Exekutivkomitees der PPS, 1948-54 und 1956-68 Mitglied des Politbüros, 1956-68 Außenminister, schied aus Protest gegen die antisemitische und gegen Intellektuelle gerichtete Politik in PVAP und Regierung aus dem politischen Leben aus.

Gen. Ochab informierte über Gespräche mit den Genossen Gomulka und Spychalski. Die Genossen Cyrankiewicz, Mazur und Zambrowski wurden bevollmächtigt, ein Kommuniké zu Händen der Wojewodschafts- und der Kreiskomitees der Partei über die Rehabilitierung der Genossen Gomulka und Spychalski vorzubereiten. [...]

Sitzung des Politbüros und des Sekretariats des ZK am 28. September

[...] Gen. Jędrzychowski⁵³ informierte über den Entwurf für den Fünfjahresplan und die Vorschläge der Partei- und Regierungskommission zur weiteren Verringerung der Investitionsausgaben. [...] Da die Außenhandelsbilanz nicht aufgeht, haben die Wirtschaftsressorts innere Reserven aufzuspüren, insbesondere bei Auslandsreisen und bei der Verringerung der Repräsentationsausgaben. Streng ist auf die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Plenums⁵⁴ zu achten, besonders bei der Liquidierung von Privilegien und unangemessenen Ausgaben für Fahrzeuge, Festlichkeiten usw. [...]

Sitzung am 8. und 10. Oktober

[...] Das Politbüro stellte fest, daß die Partei in einer sehr schwierigen Lage ist. Sie wird von Krisenelementen charakterisiert, von Mißachtung gegenüber der Parteiführung. Die Autorität der Führung von Partei und Staat wird in Frage gestellt. Demagogische Forderungen nach Lohnerhöhungen werden erhoben, antisowjetische Stimmungen nehmen zu, verschiedene konterrevolutionäre Theorien werden verbreitet. In den Diskussionen in den Parteiorganisationen und unter Parteiloosen treten deutlich zwei Strömungen hervor – eine Richtung orientiert auf eine Demokratie westlicher, liberaler Art, die zweite Strömung orientiert auf eine Demokratie im Geiste des Sozialismus. Zwischen den beiden Richtungen gibt es keine Auseinandersetzungen. Feindliche Ansichten werden nicht zurückgewiesen, eine Polemik gegen fehlerhafte ideologische Probleme erfolgt nicht.

Die Parteipresse steht nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben, ging nicht zur ideologischen Offensive über, nimmt im Gegenteil falsche Positionen ein und vertieft die bestehende ideologische Wirrnis. Das Politbüro stellte fest, daß der Redebeitrag des Gen. Nowak zur „Regulierung“ der Kaderfrage bei Genossen jüdischer Herkunft großen Schaden angerichtet hat. Er lenkte die Diskussion nach dem VII. Plenum auf falsche Gleise und rief im Land eine hohe Welle des Antisemitismus hervor. Beson-

53 Stefan Jędrzychowski (1910-1996), 1956-71 Mitglied des PB, 1951-56 Stellvertreter des Ministerpräsidenten, 1956-68 Vorsitzender der Plankommission beim Ministerrat. Sowohl der Entwurf für den Fünfjahrplan als auch die Vorschläge wurden bestätigt, der Plan für die Jahre 1956-60 erlangte erst am 12.7.1957 nach seiner Annahme im Sejm Gesetzeskraft.

54 Es fand vom 18. bis 28.7.1956 statt.

55 Einleitend unterrichtete Edward Ochab über die Beratung mit den 1. Sekretären der Wojewodschaftskomitees der PVAP am 5.10. Zum Tagesordnungspunkt „Die politische Situation im Land und in der Partei“ leitete ebenfalls Ochab ein, und anschließend informierte Witold Jaroński (1909-1993), seit März 1956 (bis 1968) Sekretär des ZK, über die Situation in den Redaktionen der Tagespresse und der literarischen Publikationsorgane.

ders schwierig ist die Lage in den Organisationen des ZMP und in der Jugendpresse. Der Klerus aktiviert seine Tätigkeit, desgleichen reaktionäre Elemente in der ZSL und in der SD. [...]⁵⁶

Das Politbüro stellt fest, daß eine der Ursachen für die Krisensituation in der Partei ist: 1.) Die formale Einheit der Führung, während in Wirklichkeit die Einmütigkeit im Politbüro fehlt, was sich in unterschiedlichen Auffassungen zu einigen Fragen der Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens äußert.⁵⁷ 2.) Fehlende Verbindung zwischen Führung und Aktiv, fehlende enge Zusammenarbeit mit der Masse der Partei. 3.) Fehlende Autorität der Führung. 4.) Von Einfluß auf die antisowjetischen Stimmungen waren neben der feindlichen Propaganda die mit Fehlern belasteten Beziehungen zwischen der VRP⁵⁸ und der UdSSR (wie z. B. der Preis für Kohle, daß die höchste Führungsschicht in den Polnischen Streitkräften oftmals nicht die polnische Sprache beherrscht, der sowjetische Botschafter sich in die Innenpolitik des Landes einmisch.) [...]⁵⁹

Das Politbüro nahm den Rücktritt des Gen. Minc aus dem PB und als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats⁶⁰ entgegen. [...]

Sitzung am 12. Oktober⁶¹

56 ZSL (Zjednoczone Stronnictwo Ludowe, Vereinigte Bauernpartei), entstand 1949 aus der Vereinigung von Volkspartei (Stronnictwo Ludowe, SL) und Polnischer Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe, PSL); SD (Stronnictwo Demokratyczne, Demokratische Partei), 1939 gegründete Partei mit Wurzeln in der Intelligenz.

57 In der Parteiführung wurden die Krisenanzeichen unterschiedlich beurteilt. Die Gruppe der „Natoliner“, ließ sich von dogmatischen Lehrsätzen leiten. Zu ihr zählten u. a. Franciszek Józwiak „Witold“, Wiktor Kłosiewicz, Franciszek Mazur, Zenon Nowak und Aleksander Zawadzki. Die „Puławsker“, (beide Strömungen wurden nach den Wohnorten ihrer Vertreter und Orten ihrer Zusammenkünfte benannt), suchten nach demokratischen Lösungen im Rahmen des sozialistischen Systems. Zu ihnen gehörten Jerzy Albrecht, Józef Cyrankiewicz, Władysław Matwin, Adam Rapacki, der Philosoph Adam Schaff, Roman Zambrowski u. a.

58 Volksrepublik Polen.

59 Beschlüsse wurden u. a. über die Vorbereitung des VIII. Plenums des ZK und eines Beschlusses zur „Trybuna Ludu“, zur Repatriierung polnischer Bürger aus der UdSSR sowie zu Gesprächen mit der UdSSR und mit sowjetischen Generalen in den Polnischen Streitkräften über die Annahme der polnischen Staatsbürgerschaft gefaßt. Der polnischen Sprache nicht mächtige Offiziere sollten als Berater und an ihre Stelle polnische Offiziere eingesetzt werden. Weitere Entscheidungen bzw. Vorbereitungen für Entscheidungen betrafen erneut die Stellenbesetzung in den Redaktionen von Zeitschriften und Zeitungen sowie in der Leitung der Zensurbehörde und des Rundfunks.

60 Hilary Minc (1905-1974), 1948-54 Mitglied des PB, 1949-56 Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Mitglied des PB seit 1949, Stellvertreter des Ministerpräsidenten seit 1949, außerdem 1948-54 Vorsitzender der Plankommission.

[...] Die Situation in der Partei ist schwierig und kompliziert. Die Partei durchlebt eine Krise infolge der Fehler, die in der Vergangenheit gemacht worden sind. [...] Die Kritik an der KPdSU, die sich in den Ansichten einiger Parteimitglieder äußert – besonders von Genossen an der ideologischen Front – ist nicht zu akzeptieren, falsch, gleitet auf die Positionen des Gegners ab, z. B. „die Zeit des Stalinismus ist eine Zeit der Konterrevolution“, „in der UdSSR gab es keine Arbeitermacht“ usw. [...]

In der Kritik unserer Vergangenheit treten ebenfalls widersprüchliche Positionen auf. So gibt es Leute, die unsere Vergangenheit in Bausch und Bogen verurteilen. Das ist falsch. Im Laufe der vergangenen zwölf Jahre haben wir viel geschafft [...] Unter dem Einfluß der Ereignisse in Poznań halten wir es für unabdingbar, unsere Haltung zu überprüfen, suchen nach Wegen [...] Die wirtschaftliche Lage erfordert schnelle Entscheidungen, in der gegenwärtigen inneren Verfassung, in der sich die Partei befindet, kann es zur Katastrophe führen. Wir haben alle Möglichkeiten, die Situation zu beherrschen, der Schlüssel zur Beherrschung liegt in der Partei selbst. [...] In der Diskussion nahm Gen. Wiesław das Wort. [...]

Es wurde beschlossen, dem Plenum des ZK vorzuschlagen, die Genossen Gomułka, Spychalski und Kliszko in das ZK aufzunehmen. [...]

Sitzung am 15. Oktober⁶²

[...] Gen. Ochab⁶³: Zwischen dem Beschluß und dem Referat gibt es einen grundsätzlichen Unterschied. Wir müssen dies hier feststellen und eine entschiedene Haltung dazu einnehmen. [...]

Bei der Behandlung der aktuellen Probleme müssen wir über die Produktionsgenossenschaften reden. [...] Diese Angelegenheit ist eine programmatische Frage für uns, ohne Genossenschaften auf dem Land errichten wir den Sozialismus nicht. [...] Der Beschluß ist in seinem wirtschaftlichen Teil richtig, im politischen Teil ist er verworren und entspricht nicht dem, was sich derzeit im Land abspielt. [...] Es existiert ein Klassenfeind, und der aktiviert sich, die antisowjetischen Stimmungen nehmen zu, und darüber muß gesprochen werden, das ist eine Frage von Leben und Tod. Wir müssen diesen antisowjetischen Ausfällen entschiedener Widerstand leisten, und das

61 Einziger Tagesordnungspunkt war erneut „Die Situation in der Partei und im Land“. Edward Ochab wiederholte im wesentlichen die Einschätzungen, die er im PB am 8. und 10. Oktober vorgetragen hatte.

62 Einziger Tagesordnungspunkt war in Vorbereitung des VIII. Plenums des ZK der PVAP, die Diskussion zum Entwurf des Referats von Edward Ochab und zum Beschlußentwurf.

63 Einleitend verteidigte Ochab – verbunden mit dem Kompliment an die „Weitsicht“ und die „Charakterstärke“ Władysław Gomułkas – die Kritik der damaligen Parteiführung der PPR an Gomułkas Haltung zu Jugoslawien und zur Verurteilung Josip Broz Titos. Die ursprünglichen Vorbehalte zur Gründung des Informationsbüros der kommunistischen und Arbeiterparteien, die Gomułka auf der Zusammenkunft im polnischen Szklarska Poręba (22.-27.9.1947) äußerte, wurden unter Druck der KPdSU zurückgezogen. Edward Ochab hielt es auch im Rückblick für richtig, daß die damalige Parteiführung die Politik der KPdSU uneingeschränkt unterstützt habe.

behindert uns nicht in den Gesprächen mit der Führung der KPdSU, in denen wir nachdrücklich die Frage nach der Regulierung einiger Anormalitäten in unseren Beziehungen stellen. [...]

Im Beschluß ist nichts zu sehen von der Rolle der Partei, sie wird nicht berührt. [...] Unser Hauptfehler ist der unzureichende Kampf gegen die Verletzungen der Gesetzlichkeit, die wesentlichen Entstellungen im zurückliegenden Zeitabschnitt sind Entstellungen, denen ein bürokratisches System des Regierens zugrunde liegt. [...]

Der Beschluß reagiert nicht darauf, daß unsere Journalisten und Schriftsteller zum Kampf mit der Regierung und der Führung der Partei aufrufen. [...]

Richtig ist, daß die Arbeiterselbstverwaltung ausgebaut wird, aber wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, daß in Jugoslawien, wo es zahlreiche Selbstverwaltungen der Arbeiter gibt, große Schwierigkeiten damit verbunden sind. Ich denke, daß es unzweckmäßig ist, Beschlüsse zu Themen vorzulegen, die bei uns nicht ein einziges Mal diskutiert worden sind.

Gen. Cyrankiewicz: Das Referat des Gen. Ochab weist auf die tiefe Krise im Politbüro hin. Im Referat gibt es keine gründliche politische Einschätzung. [...] Wir können die eine oder die andere Stelle des Beschlusses kritisieren, müssen jedoch anerkennen, daß die Richtung, in die der Entwurf zielt, richtig ist. Das Referat dagegen lenkt uns wer weiß wohin. [...]

Die wesentliche Frage, die wir auf dem VIII. Plenum stellen müssen, ist die Frage nach der politischen Verantwortung für die begangenen Fehler. [...]

Was ist die tiefste Trennlinie in unserer Partei? Die einen wollen auf neue Weise arbeiten, die anderen wollen es auf alte Weise. Zwar wollen alle handeln, in Wirklichkeit verharren wir auf der Stelle. Und das Referat lenkt uns nicht vorwärts. [...]

Gen. Morawski: Die Widersprüche zwischen Referat und Beschlußentwurf rühren daher, daß Gen. Ochab zwar anerkennt, daß neue Wege gesucht werden müssen, aller Ballast abgeworfen werden muß, der uns in der Vergangenheit bremste, desungeachtet verfiert er jedoch die Positionen der vergangenen Zeit weiter. [...] Die politische Linie des Referats ist unannehmbar. [...] Wir sagen, daß der Kampf gegen antisowjetische Stimmungen geführt werden muß, beseitigen müssen wir jedoch die Gründe für diese Stimmungen. [...] Der Wirtschaftsteil im Referat ist ebenfalls nicht zu akzeptieren, er bringt nichts Neues. [...] Das Referat insgesamt ist unannehmbar.

Gen. Matwin: [...] Wenn es um die Verantwortung geht, muß man sich an die Dokumente halten. Mit dem Referat kann man nicht einverstanden sein. [...] Auf dem Plenum sollten die Funktionen niedergelegt und daraufhin eine Führung formiert werden, die in der Lage ist, für neue Ziele zu kämpfen.

Gen. Zambrowski: Es gibt einen großen Unterschied zwischen Referat und Beschluß. Der grundlegende Unterschied resultiert aus der Lagebeurteilung. Offensichtlich zeigen sich die bestehenden Divergenzen im Politbüro [...]. Man muß sich eingestehen, daß sich die Parteiführung in einer Krise befindet, die Führung insgesamt sowie einzelne ihrer Mitglieder befinden sich in einer Vertrauenskrise. Wir haben weder eine einmütige Führung noch ein einmütiges Parteikativ. Neue Leute und eine andere Art zu arbeiten sind erforderlich. [...] Die Gründe für die Krise sind international. [...] Die Ursache der Krise? Auf dem VII. Plenum gaben wir die Lo-

sung der sozialistischen Demokratie heraus, der Freiheit, wie wir sie verstehen. Die Rolle der Führung bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Plenums ist sehr schwach. Die Kräfte, die zu einer schnelleren Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Plenums drängen, werden stärker. [...]

Gen. Albrecht⁶⁴: Die Unterschiede, die sich in den beiden Dokumenten, dem Referat und dem Beschluß, zeigen, führen uns zur Krise in der Partei. Von den Beschlüssen des VII. Plenums kann man nicht wieder abgehen, aber gerade das geschieht im Referat, und das werden Partei und Volk nicht tolerieren. [...]

Gen. Józwiak⁶⁵: Ich sehe eine solche Trennlinie: Die Partei schlägt den leninistischen Weg zur Verbesserung ein, und es gibt Bremsen, die dem entgegenwirken. Das sind Kräfte außerhalb der Partei, obwohl es auch Leute in der Partei gibt, die sich diesem Neuen widersetzen [...]. Unsere Macht beruht auf der Arbeiterklasse, der Bauernschaft. Dieser Apparat war verbürokratisiert, aber nicht der Apparat hat regiert, sondern es regierte die Arbeiterklasse. [...]

Gen. Rokossowski⁶⁶: Bei uns gibt es auch eine anormale Zusammensetzung der Partei. Bei uns stellt nicht die Arbeiterklasse die Mehrheit in der Partei. Sogar die Zusammensetzung unseres Zentralkomitees ist ungesund, und deshalb haben wir bei uns keine Diktatur des Proletariats und keine Demokratie. Unsere Diktatur stützt sich nicht auf das Proletariat – der beste Beweis dafür ist Poznań. [...]

Neuerdings spricht man vehement über die sowjetischen Offiziere in der Polnischen Armee. [...] Woher kommt dieses Geschrei? [...] 770 Offiziere polnischer Herkunft haben die polnische Staatsbürgerschaft angenommen, weitere haben darum ersucht. Wer bis Jahresende nicht die Staatsbürgerschaft annimmt, verläßt Polen. [...]⁶⁷

Gen. Rapacki: [...] Die Linie des Referats des Gen. Ochab wirft uns zurück [...] ist unannehmbar. Der Beschlußentwurf sucht Lösungen auf unserem Weg. Die beiden Dokumente sind unvereinbar [...] Man muß auf dem Plenum die Führung wechseln, sie muß so formiert werden, daß sie handlungsfähig ist. [...]

Gen. Jedrychowski: Als Diskussionsgrundlage auf dem Plenum ist der Beschlußentwurf zu nehmen, nicht das Referat. Im Beschluß sind jene Elemente zu verstärken, in denen von den Strömungen der Demokratisierung die Rede ist. [...] Zur Frage der sowjetischen Offiziere. Es ist nicht gut, daß nach zwölf Jahren unsere höchsten Offiziere nicht polnisch sprechen. [...]

Gen. Gierek: [...] Wenn von Bürokratisierung und Dezentralisierung die Rede ist, so wird darüber viel gesprochen und nichts getan. [...]

64 Jerzy Albrecht (1914-1992), seit März 1956 (bis 1961) Sekretär des ZK.

65 Franciszek Józwiak (1895-1966), 1948-56 Mitglied des BP, 1949-55 Vorsitzender der ZPKK, Partei-Pseudonym „Witold“.

66 Konstanty Rokossowski (1896-1968), Marschall der UdSSR und Polens, 1950-56 Mitglied des PB der PVAP, 1949-56 Minister für Nationale Verteidigung in Polen, 1956 Rückkehr in die UdSSR.

67 Von 1943/44 bis 1956 waren wesentliche Positionen in den Polnischen Streitkräften mit sowjetischen Militärs besetzt, unter ihnen Popławski und Rokossowski. Mit ihnen kehrten einige hundert hohe sowjetische Militärs in die UdSSR zurück.

Gen. Nowak: Ich bin für den Beschlußentwurf, weil er eine bessere Antwort auf eine Reihe von Fragen gibt. Das Referat des Gen. Ochab ist ziemlich einseitig, beantwortet eine Reihe von Fragen nicht. [...]

Gen. Zawadzki: Ich war konsequenter Anhänger der Demokratisierung und weiß, welche Bedeutung sie für uns haben wird. Der Demokratisierungsprozeß muß auf gesunden Grundlagen beruhen, in Übereinstimmung mit den Erfordernissen unserer Gesellschaftsordnung. [...] Zu den antisowjetischen Stimmungen. [...] Nach dem VIII. Plenum muß eine Delegation nach Moskau fahren und dort verschiedene Fragen regeln, die derzeit bei uns Mißverständnisse bewirken. [...] Im Politbüro ist eine Situation entstanden, die unerträglich ist. [...]

Das Politbüro beschloß, das Plenum am Freitag⁶⁸ zu beginnen.

Der Beschlußentwurf ist als Grundlage für die Diskussion angenommen.

Ein Kommuniqué über die Einberufung des Plenums und die Anwesenheit des Gen. Gomułka während der Sitzung des Politbüros ist zu veröffentlichen.

Die Sitzung des PB wird am 17. Oktober 1956 fortgesetzt.

Sitzung am 17. Oktober

[...] Da Gen. Ochab einen zweiten Beschlußentwurf vorgelegt hat, äußerten sich die Genossen auf der Sitzung zu diesem zweiten Entwurf.

Gen. Zambrowski: Ich appelliere an Gen. Ochab, seinen Entwurf zurückzuziehen.

Gen. Zawadzki: Gen. Ochab redet zuviel von der Mobilisierung der Klassenkräfte, über die feindliche Propaganda. Auch in seiner Einschätzung der Ereignisse von Poznań sah Gen. Ochab allein den Klassenfeind, und er sah nicht die schwierige Lage, die die Ereignisse in Poznań beeinflußt hat. Wir müssen verstehen, daß sich in den vergangenen Jahren die Unzufriedenheit der Arbeitermassen gegen die Administration und gegen die Partei verschärft hat, und wenn wir das nicht verstehen, gehen wir den falschen Weg. [...]

Das Politbüro bestätigt die von Gen. Wiesław vorgeschlagene Zusammensetzung der Kommission, die Vorschläge für die neue Zusammensetzung des PB unterbreiten soll. [...]

Während der Sitzung informierte Gen. Staszewski⁶⁹ über die Stimmungen an der Polytechnischen Hochschule und in Betrieben Warschaws. Es wurde beschlossen, daß sich Gen. Morawski an die Hochschule begibt und dort vorschlägt, eine Versammlung erst nach dem Plenum anzusetzen. Die Parteiorganisationen sind zu mobilisieren, damit es nirgends zu Versammlungen kommt.

Während der unterbrochenen Sitzung zogen sich die Genossen Ochab, Cyrankiewicz, Zawadzki und Gen. Gomułka zu einer Besprechung zurück.

Nach der Pause

Gen. Ochab unterbreitet die Vorschläge der Kommission. Beschlossen wurde, die Zahl der Mitglieder des Politbüros auf neun zu begrenzen.

68 D. h. am 19.10.1956.

69 Stefan Staszewski (1906-1989), Mitglied des ZK, 1955-57 1. Sekretär der PVAP in Warschau.

Vorgeschlagen wurde folgende personelle Zusammensetzung des PB: Die Genossen Gomułka, Zawadzki, Cyrankiewicz, Loga-Sowiński, Zambrowski, Rapacki, Morawski, Jędrychowski, Ochab.

Ins Sekretariat des ZK die Genossen: Gomułka, Zambrowski, Gierek, Jaroński, Ochab.

Zu reorganisieren ist der Ministerrat, und als Stellvertreter des Ministerpräsidenten sind die Genossen Nowak und Jaroszewicz⁷⁰ einzusetzen. Gen. Albrecht wird ins Warschauer Komitee als dessen 1. Sekretär entsandt.

Für die Beschränkung des PB auf neun Personen stimmten 14, dagegen zwei (Rokossowski und Witold).

Für die Zusammensetzung des PB stimmten 13. Drei Gegenstimmen (Rokossowski, Zenon Nowak und Witold) erhielt Gen. Morawski.

Im Ergebnis der Diskussion wurde beschlossen, Gen. Albrecht im Sekretariat zu belassen. Somit gehören dem siebenköpfigen Sekretariat an: die Genossen Gomułka, Ochab, Zambrowski, Gierek, Albrecht, Matwin, Jaroński. Gen. Witold stimmte gegen Gen. Matwin als Mitglied des Sekretariats, Gen. Rokossowski gegen die Gen. Matwin und Albrecht. [...]

Sitzung am 18. Oktober

[...] Gen. Ochab informierte, daß der Botschafter Ponomarenko⁷¹ ihn unterrichtet habe, daß die Führung der KPdSU eine Delegation entsenden will, um sich mit der Führung unserer Partei zu treffen. Gesprächsthema sollen die aktuelle Lage in der Partei und im Land sein. Die Führung der KPdSU bewertet die Lage im Land als sehr ernst, vor allem in Zusammenhang mit den anwachsenden antisowjetischen Stimmungen.

Es wurde beschlossen zu antworten, daß die Parteiführung den Besuch der sowjetischen Delegation begrüßt, jedoch infolge der Lage den Termin des Plenums nicht verlegen kann.

Vorgeschlagen wird ein Treffen mit der Delegation am Samstag oder Sonntag, d. h. am zweiten oder dritten Tag des Plenums.

Gen. Rokossowski schlägt vor, die Delegation vor dem Plenum zu empfangen. Alle Genossen sprachen sich für den Empfang der Delegation am Samstag oder Sonntag, d. h. am 20. oder 21. aus. Gen. Ochab wurde beauftragt, die Genossen Ponomarenko und Gomułka darüber zu informieren.

Beschlossen wurde, den Mitgliedern des ZK eine Information zuzustellen, in der sie über den Beschluß des PB hinsichtlich der Reorganisation des PB und des Sekretariats des ZK in Kenntnis gesetzt werden.

70 Piotr Jaroszewicz (1909-1992), 1964-70 Kandidat, 1970-80 Mitglied des PB, 1952-70 Stellvertreter des Ministerpräsidenten, 1970-80 Ministerpräsident, 1955-70 Ständiger Vertreter der VRP beim Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, 1981 Ausschluß aus der PVAP.

71 Pantalejmon Konstantinovič Ponomarenko (1902-1984), Mitglied des ZK der KPdSU, Generalleutnant.

Gen. Ponomarenko unterrichtete Gen. Ochab, daß die Delegation, der, einschließlich des Gen. Chruščev, vier Mitglieder des Präsidiums der KPdSU angehören, am Freitag früh, d. h. am 19. Oktober 1956, auf dem Flughafen eintrifft.

Es wurde beschlossen: Die Genossen Ochab, Cyrankiewicz, Gomułka und Zawadzki begrüßen die Delegation auf dem Flughafen.

Sitzung am 19. 20. und 21. Oktober 1956

[...] Gen. Wiesław informierte das Politbüro über die Begegnung mit der sowjetischen Delegation auf dem Flugplatz: Ein derartiges Gespräch habe ich noch niemals mit Parteigenossen geführt, ich verstehe nicht, wie man in einem derartigen Ton, mit derartigen Schimpfworten sich an Personen wendet, die in guter Absicht zu ihnen gekommen sind.

Chruščev begrüßte vor allen anderen Gen. Rokossowski und die Generalität, unterstrich, daß sie es seien, auf die er sich stütze. Sich an uns wendend, sagte er: „Die verräterische Tätigkeit des Gen. Ochab ist offensichtlich geworden, diese Masche wird euch nicht gelingen.“⁷² Wir mußten uns sehr zurückhalten, um auf diese Aussage nicht zu reagieren. Die gesamte Rede wurde in einem sehr erregten Ton vorgetragen, so daß alle auf dem Flughafen Anwesenden, einschließlich der Chauffeure, sie hören konnten.

Ich habe vorgeschlagen, daß wir uns zum Belvedere⁷³ begeben und in Ruhe miteinander reden. Darauf verlangten sie, vorab das Plenum auf einen späteren Termin zu verschieben. Damit waren wir nicht einverstanden. Im Belvedere hatte das Gespräch den gleichen Ton. Sie sagten uns, man habe ihnen ins Gesicht gespuckt, weil wir die Delegation nicht vor dem Plenum empfangen haben. Sie warfen uns vor, daß die Kommission des Politbüros in ihren Vorschlägen einige Genossen nicht berücksichtigt hat, die für die polnisch-sowjetische Freundschaft stehen. Das betreffe die Gen. Rokossowski, Nowak (Z.), Mazur und Józwiak. Ich erklärte, daß uns derartige Tendenzen fremd sind und wir zur Freundschaft mit der Sowjetunion stehen. Daraufhin kam es zu einem Zusammenstoß. Gen. Chruščev sagte: „Diese Masche wird auch nicht gelingen. Wir sind bereit, aktiv einzugreifen.“

Ich habe Verständnis, daß man auch erregt miteinander reden kann, aber wenn der gezogene Revolver auf dem Tisch liegt, gibt es keine Gesprächsbasis. Unter diesen Bedingungen kann ich die Gespräche nicht weiterführen, ich bin krank und eine derartige Funktion kann ich unter den herrschenden Bedingungen nicht übernehmen. Wir können die Vorwürfe der sowjetischen Genossen anhören, aber wenn Entscheidungen unter der Drohung, Gewalt anzuwenden, getroffen werden sollen, dafür bin ich nicht zu haben. [...]

Gen. Zawadzki: Die Haltung des Gen. Wiesław ist berechtigt. [...]

72 Władysław Gomułka zitierte diese und die nachfolgende Aussage von Chruščev in russisch: „Predatelskaja dejatelnost' tov. Ochaba obnarušilas', etot nomer Vam nje projdjot.“ Und – etwas später: „Etot nomer Vam nje projdjot, my gotovy na aktivnoe vmešatel'stvo.“

73 Sitz des Staatsoberhauptes.

Gen. Zambrowski: Die Situation im Land ist gespannt. Ich schließe mich dem an, was Gen. Wiesław gesagt hat, keine Veränderungen in den Vorschlägen des Politbüros vorzunehmen.

Gen. Rokossowski: Gen. Wiesław hat uns einen objektiven Bericht gegeben, aber offensichtlich gibt es Gründe dafür, daß die sowjetischen Genossen so reden. Ich schlage vor, daß vier Genossen mit ihnen sprechen und ihre Argumente anhören sollen. Mehr Kaltblütigkeit. Die Situation sollte nicht verschärft werden.

Gen. Witold: Ich bin dafür, daß Politbüro so zu belassen, wie es besteht, lediglich die Gen. Wiesław und Loga-Sowiński sollten hinzu kooptiert werden.

Gen. Gierek: Ich bin der Meinung, daß die Vorschläge des Politbüros berechtigt sind, und wir können sie nicht aufgeben. Es ist unangenehm, einen derart aggressiven Ton zu hören.

Gen. (Z.) Nowak: Ich bin einverstanden mit dem Gen. Gomułka, die sowjetischen Genossen sollen uns in ruhigem Ton sagen, was sie wollen.

Gen. Roman Nowak⁷⁴: Den Beschluß des Politbüros unterstütze ich uneingeschränkt.

Gen. Rapacki: Gespräche unter Androhung einer Intervention, mit dem Vorwurf, wir seien weniger wert als jene Mitglieder des alten Politbüros, die nicht in das neue Politbüro aufgenommen worden sind, sind unannehmbar. Ich bin für die Vorschläge des Politbüros. [...]

Gen. Ochab: Es war äußerst schmerzlich, den Äußerungen des Gen. Chruščev zuzuhören. Das habe ich nicht verdient. Gleichzeitig möchte ich, daß Gen. Rokossowski uns erklärt, wie die Situation bei den Streitkräften ist.

Gen. Rokossowski: Ich fühle, daß es bezüglich meiner Haltung verschiedene Anspielungen gibt. Ich fühle mich unschuldig. Alarmierende Signale habe ich den Streitkräften nicht gegeben. Ich habe lediglich befohlen, und zwar in Übereinstimmung mit dem Gen. Ochab, ein Bataillon aus Legiónowo⁷⁵ heranzuführen, um gegen eventuelle feindselige Provokationen in Zusammenhang mit der unerwarteten Anreise der sowjetischen Delegation gewappnet zu sein.

Sitzung am 22. Oktober

[...]

Tagesordnungspunkt 1 – Beschlossen: Auf einer gemeinsamen Sitzung der Kommissionen des Plenums des ZK die Ergänzungsvorschläge zum Beschluß zu prüfen und die Endredaktion vorzunehmen.⁷⁶ [...]

74 Roman Nowak (1900-1980), Juli-Oktober 1956 Mitglied des PB, Juli 1956-68 Vorsitzender der ZPKK.

75 Unweit von Warschau gelegene Garnison und Truppenübungsplatz.

76 Die Kommissionen wurden am 20. Oktober berufen. Die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen des VIII. Plenums wurden zu einem Beschluß zusammengefaßt. Vom ZK bestätigt, veröffentlicht in: Nowe drogi, 1956, H. 10, S.3-13.

Tagesordnungspunkt 3 – Beschlossen wurde, Gen. Spsychalski als Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Politischen Hauptverwaltung der Polnischen Streitkräfte zu berufen.

Tagesordnungspunkt 4 – Das Politbüro stimmte zu, zu einer Kundgebung für den 24. Oktober 15.30 Uhr in Warschau aufzurufen. Im Namen der Partei spricht Gen. Gomułka. [...]

Tagesordnungspunkt 6 – Festgelegt wurde die Zusammensetzung der Delegation des Politbüros, die Gespräche mit dem ZK der KPdSU führen wird.⁷⁷ Der Delegation gehören die Genossen Gomułka, Cyrankiewicz, Zawadzki und Jędrychowski an. [...]

⁷⁷ Der offizielle Besuch der Delegation der PVAP in Moskau fand vom 15.-19.11.1956 statt. Im Ergebnis der Gespräche wurde u. a. eine Erklärung über die polnisch-sowjetischen Beziehungen unterzeichnet.